

„Goldenes“ Jubiläum bei ZURBRÜGG:

50 Jahre „Seilbahner mit Herz & Seele“

**Branchen-Insider kennen sie:
Die „Seilbahn-Minute“!**

Diese Minute dauert auf jeden Fall viel länger als 60 Sekunden und beschreibt treffend die Faszination und Flexibilität der Menschen, welche „mit Herz & Seele“ mit und für Seilbahnen arbeiten.

Diese Faszination ist zudem „ansteckend“ - daher spricht man vom Seilbahn-„Virus“.

Ein solcher „Virus“ steckt auch „unheilbar“ in den Mitgliedern des Schweizer Familien-Unternehmens ZURBRÜGG Seilbahnen und Montagen GmbH - und das seit nunmehr 50 Jahren.



Zweifellos nur ein Job für Schwindelfreie: Ein Foto aus der Frühzeit der Firmen-Aktivitäten

Der bescheidene Anfang: Wie bei vielen Familien-Unternehmen fängt die Geschichte der ZURBRÜGG Seilbahnen und Montagen GmbH schon lange vor der offiziellen Gründung an - bei Fritz **Zurbrügg** Senior, dem Großvater des heutigen Firmen-Mitinhabers Reto.

In den Jahren des 2. Weltkrieges arbeitete Fritz sen. bei einer Kohlenminen-Werksbahn als Anlagemeister. Dort sollte er sich am Seilbahn-„Virus infizieren“. Nach Stilllegung der Mine musste Fritz eine neue Arbeit suchen; diese fand er bei Baufirmen, für die er für Bach-Verbauungen und andere „schwer zugängliche“ Baustellen Bauseilbahnen entwickelte, um diese Baustellen überhaupt

erschließen zu können. Und in der Wintersaison errichtete er Transport-Seilbahnen für Holzarbeiten.

Für den Bau der Alphütte Üschinen konstruierte und montierte er die erste selbst gebaute und betriebene Bauseilbahn. Dort sollte auch Fritz Jun. die erste Erfahrung mit dem Seilbahn-Geschäft machen – als junger Schulbub: Bei Sturm, Schnee und eisiger Kälte musste er seinem Vater helfen, ein entgleistes Fahrzeug wieder auf das Trage-seil zu hieven. Sein Kommentar damals: „Ich habe mir geschworen, nie im Leben auf Seilbahnen zu arbeiten; viel zu kalt und viel zu mühsam ist diese Arbeit - nichts für mich!“ Doch dieser „Schwur“ wurde von niemandem wirklich geglaubt ... oder gar ernst genommen – und so sollte der junge Fritz beim Beobachten der Bauarbeiten der ersten Stockbahn in Kandersteg - Schwur hin oder her - nach einer möglichen Berufslehre im Seilbahnbau

Ausschau gehalten haben. Eine Ausbildung zum Schlosser mit anschließendem Einsatz als Monteur bei der legendären Schweizer Seilbahn-Firma von Willy HABEGGER machte ihn zum eingeschworenen Seilbahn-Spezialisten.

1962, nach einem heftigen Föhnsturm über die Schweiz mit viel Holzschlag, war der Zeitpunkt günstig, eine eigene Firma zu gründen, die mit dem selbst gebauten Seilbahn-Material Anlagen für das Forstwesen anbot. Und so gründeten die beiden Zurbrügg, Fritz Sen. und Jun., die ZURBRÜGG SEILBAHNEN als Kollektivgesellschaft.

Kleine, flexible Firma: Mit dem Kauf einer Winde und eines Seilkranes sowie mit dem Herstellen von eigenem Montage-Material konnte neben dem Forstwesen auch das Geschäft mit Material-Seilbahnen – die selbst gebaut und betrieben wurden – permanent ausgebaut werden.

Doch diese Bereiche boten nicht immer eine volle Auslastung der Arbeitskapazitäten, vor allem nicht in den Sommer-Monaten, in denen keine Holzarbeiten stattfanden.

So sprang Fritz Jun. als geübter Monteur bei anderen Seilbahn-Firmen wie HABEGGER und LAUBER ein: Dort sammelte er wertvolle



In den 60er-Jahren eine ingenieurstechnische Sensation: Die Montage der ersten Gletscher-Schleplifte in Zermatt auf 3.500 m Seehöhe

Erfahrungen, z. B. mit der Montage der verschiedenen Schienenbahnen bei der *Expo 64* in Lausanne oder dem Bau der für die damalige Zeit absolut innovativen Gletscherskilifte auf 3.500 Meter Seehöhe in Zermatt.

Der zunehmende Erfolg in den 60er-Jahren ermöglichte die Übernahme der größeren Werkstatt der stillgelegten Schieferfabrik in Frutigen. Neben dem Platz für die Herstellung neuer eigener und fremder Seilbahn-Komponenten konnten hier der mittlerweile umfangreiche Maschinenpark und die Werkzeuge gewartet und gelagert werden.

Fritz Jun. profilierte sich zudem immer mehr als technischer Entwickler und Konstrukteur: Viele Maschinen, die die anspruchsvolle Montage-Arbeit erleichterten, wurden entwickelt und umgesetzt.

Deren erfolgreicher Einsatz bei den Montagen ließ auch das Interes-



Gäbe es den Begriff „Familien-Unternehmen“ nicht schon, dann müsste er für die Zurbrügg extra erfunden werden (v. l.): Manuela und Reto Zurbrügg, Beatrice und Hansueli Rösti, Denis Torrent, Gilgian Allenbach, Fritz Zurbrügg, Roger von Niederhäuser, Hanni Zurbrügg, Remy Supersaxo

se der Seilbahnfirmen und Seilbahnbetreiber an solchen Werkzeugen und den ZURBRÜGG-Innovationen stark ansteigen.

Außerdem widmete sich Fritz Jun. in dieser Zeit einem anderen technischen Jugendtraum: Einer selbst entwickelten Schneeschleudermaschine. Diese Maschine wurde unter Mitwirkung der Firma Peter **Küpfer** gebaut und galt als besonders innovativ für die Schneeräumung auf kurvenreichen Strassen. Aber die Konkurrenz in diesem Bereich war zu stark, um dem Projekt eine genügend große Chance zu lassen. Also konzentrierten sich die Zurbrügg wieder voll auf den Seilbahn-Sektor.

Die Seilbahnmontage: Mit dem Bau der Luftseilbahn Elsigbach-Elsigenalp bei Frutigen begann für die Zurbrügg die Fokussierung auf Montage-Aufträge in Eigenregie und/oder mit Montaget Teams im Auftrag der großen Seilbahnbau-Firmen. Drei neue Mitarbeiter ergänzten das ZURBRÜGG-Team; darunter auch Hansueli **Rösti**, zukünftiger Schwiegersohn im Familien-Unternehmen.

Zu den grösseren Aufträgen zählen insbesondere die Montage der kuppelbaren Sesselbahn in Visperterminen, der Schwerlastbahn Nendaz-Traquet mit Stützen

von mehr als 70 Metern Höhe, die Gondelbahn Lenk-Bettelberg mit zwei Sektionen, die Montage der ersten Funitels in der Schweiz in Verbier und Montana.

Die heutige Generation: In den folgenden Jahren bekam auch die nächste Generation eine immer stärkere Bedeutung – denn auch sie war vom „Virus“ befallen: Reto schloss seine Berufslehre bei der Firma KÜPFER/GARAVENTA ab und arbeitete danach gleich in der Familien-Firma mit: „Was will man anderes machen, wenn man von diesem Seilbahn-Virus befallen ist“, so Reto mit unüberhörbarem Stolz auf das Familien-Unternehmen.

Nicht einmal die weiblichen Familien-Mitglieder wurden „verschont“: Tochter Beatrice schloß erfolgreich ihre Mechanikerlehre ab und ist stets zur Aushilfe bereit, wenn „Not am Mann“ ist.

Und vor nunmehr fünf Jahren hat sich der erfahrene Schweizer Seilbahn-Profi Remy Supersaxo an dem Familien-Unternehmen beteiligt und übernimmt seither die Bereiche der kaufmännischen Leitung, des Marketings und der Projektleitung.

Damit sind die Weichen gestellt, dass der Name ZURBRÜGG noch viele Jahre in der Schweizer Seilbahn-Branche einen ausgezeichneten Klang haben wird – als Spezialist für Montage-Aufgaben oder als Konstrukteur von speziellen Seilbahn-Anlagen für den Material- und Personen-Transport.



Schon früh spezialisierte sich das Unternehmen auf Seil-Montagen unter besonders erschwerten Bedingungen

Weitere „Meilensteine“ beim „Goldenen“ Jubiläum von ZURBRÜGG

1996 wurde eine größere Werks-halle errichtet und 1998 die Firma in die ZURBRÜGG Seilbahnen und Montagen GmbH umgewandelt.

Diese entwickelte sich zum Spezialisten für Stützen- und Seilmontagen. Der große Maschinenpark für Seil-Montagen ermöglichte Groß-Aufträge für die Firmen VON ROLL, DOPPELMAYR, GARAVENTA und LEITNER: So z.B. die Stützen-Montage der exponierten Pendelbahn *Glacier 3000* in Gstaad, die Seilmontage der Pendelbahn in Andorra, die Stützen-Montage und der Seilzug an der 3S-Bahn in Val d'Isère, Seilzüge in Saas-Fee, Anzère und Santa Caterina.

Als Höhepunkt der anspruchsvollen Seilzugsarbeiten gilt mit Sicherheit die 2-Seil-Kabinenbahn von LEITNER in Hongkong, welche das ZURBRÜGG-Team über ein Jahr in Anspruch nahm. Weitere große Baustellen folgten in Jay Peak in Vermont (USA) und die aufwändige Seil-Montage über die Straßen von New York beim Umbau der legendären Luftseilbahn Roosevelt Island.

Gute Zukunftsaussichten:

Die Firma ZURBRÜGG Seilbahnen und Montagen GmbH hat sich mittlerweile zu einem profilierten Spezial-Anbieter entwickelt. Eigene Fachleute für

anspruchsvolle Montage- und Seilarbeiten sowie einen gut entwickelten Maschinenpark zu besitzen, ermöglicht heute die weltweite Ausführung von Aufträgen, die in dieser Form nur von wenigen Anbietern angeboten werden können.

Der Bau von eigenen Seilbahnanlagen und Schienenbahnen für den Personen- und Materialtransport ist zudem die ideale Ergänzung zum saisonalen Geschäft und erfreut sich eines regen Interesses auf dem Markt. Nicht zu vernachlässigen sind auch die vielen kleineren und größeren Wartungsarbeiten auf Kundenanlagen wie Revisions- und Seil-Unterhaltsarbeiten. Die Entwick-



Die Seil-Montage bei der 2-Seil-Anlage von LEITNER in Hongkong bedeutete insgesamt ein Jahr Dauer-Einsatz für das ZURBRÜGG-Team



Eine Innovation: Fritz Zurbrügg entwickelte eine gelenkig fahrende Schneefräs-Maschine

lung des kleinen Familien-Unternehmens zum Spezialisten für kundenspezifische Aufgaben-Lösungen scheint sich zu bewähren.

So rundet Remy Supersaxo die Geschichte und Entwicklung der Firma ab: „Das ZURBRÜGG-Team freut sich, seine 50 Jahre umfassende Erfahrung auch in Zukunft seinen Kunden bei spannenden und nicht alltäglichen Aufträgen zur Verfügung stellen zu können.“

JETZT ZUGREIFEN!

Platzmodell 204
 Baujahr 1993,
 9.257 Betriebsstunden,
 Kombirotax, 12-Wagen-Bilwanne, Mehrflurflur

Rufen Sie Marc Colquhoun an.
 Telefon 07933/590-422
www.platzmodell.com

Platzmodell



Einsatz in Manhattan: Für POMA absolvierte das ZURBRÜGG-Team den Seilzug bei der Erneuerung der Luftseilbahn zum Roosevelt Island



Seilzug für die BARTHOLET-Anlage im tschechischen Ústí nad Labem



Entwicklung von eigenen Transport-Systemen für spezielle Einsätze



Die natürliche
Alternative

Ökologische
kostensparende
Schmierstoffe &
Reiniger

INTERFLON GmbH

A-2512 Oeynhausen
Tel: +43 2252 209 777,
Fax: +43 2252 209 866,
www.interflon.at

Foto: Doppelmayr

